

**Zeitschrift:** Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio

**Herausgeber:** Staatssekretariat für Wirtschaft

**Band:** 3 (1885)

**Heft:** 86

## Heft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schweizerisches Handelsamtsblatt

## Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Bern, 22. August — Berne, le 22 Août — Berna, li 22 Agosto

Publikationsorgan der eidgenössischen Departemente für Finanzen, Zoll und Handel

Organe de publicité des Départements fédéraux des Finances, des Péages et du Commerce

Organo di Pubblicità dei Dipartimenti federali per le Finanze, i Dazi ed il Commercio

Jährlicher Abonnementspreis Fr. 6. (halbj. Fr. 3). — Abonnements nehmen alle Postämter sowie die Expedition des *Schweiz. Handelsamtsblattes* in Bern entgegen. Abonnement annuel Fr. 6. (Fr. 3 pour six mois). — On s'abonne auprès des bureaux de poste et à l'expédition de la *Feuille officielle suisse du commerce* à Berne. Prezzo delle associazioni Fr. 6. (Fr. 3 per semestre). — Associazioni presso gli uffici postali ed alla spedizione del *Foglio ufficiale svizzero di commercio* a Berna.

### Amtlicher Theil. — Partie officielle. — Parte ufficiale.

#### Bekanntmachungen nach Maassgabe des schweizerischen Obligationenrechtes.

Publications prévues par le Code fédéral des obligations.

#### Handelsregistereinträge — inscriptions au Registre du Commerce — Iserzioni nel Registro di Commercio

##### I. Hauptregister — I. Registre principal — I. Registro principale

**NB.** Für die auf Löschungen bezüglichen Publikationen wird Kursivschrift verwendet. — Les publications concernant des radiations sont faites en caractères italiques. — *Quelle pubblicazioni che riguardano le cancellazioni sono stampate in lettere corsive.*

##### Kanton Bern — Canton de Berne — Cantone di Berna

Bureau Aarwangen.

**1885.** 26. Juli. Inhaber der Firma C. Avril in Langenthal ist Charles Antoine Avril von und in Paris, Platz Malesherbes Nr. 8. Natur des Geschäfts: Imprägnirung von Holz und Handel mit solchem. Geschäftslokal beim Bahnhof Langenthal.

Bureau Bern.

18. und 19. August. Die Firma «B. Schwob» in Freiburg (eingetragen im Handelsregister der Stadt Freiburg am 2. März 1883) hat am 20. Juli 1885 in Bern eine Zweigniederlassung errichtet unter der nämlichen Firma B. Schwob in Bern. Natur des Geschäfts: Marchand-tailleur. Geschäftslokal: Waisenhausplatz Nr. 28. Die Vertretung der Filiale steht lediglich dem Firmainhaber B. Schwob in Freiburg zu.

##### Kanton Solothurn — Canton de Soleure — Cantone di Soletta

Bureau Olten.

**1885.** 13. August. Die Aktiengesellschaft „Schweizerisches Vereins-Sortiment“ in Olten hat sich aufgelöst. Unter der Firma Schweizerisches Vereins-Sortiment gründet sich mit dem Sitze in Olten eine Genossenschaft mit beschränkter Haftbarkeit, welche Kauf und Verkauf buchhändlerischer Konsumartikel bezweckt. Die am 28. Juni 1885 festgestellten Statuten enthalten auszugsweise folgende Bestimmungen: § 1. Die unterzeichneten Buchhändler bilden auf Grund nachstehender Bestimmungen auf unbestimmte Zeit eine Genossenschaft unter der Firma «Schweizerisches Vereins-Sortiment». § 2. Sitz und Gerichtsstand des Schweizerischen Vereins-Sortiments ist Olten. § 3. Das Unternehmen bezweckt Kauf und Verkauf buchhändlerischer Konsumartikel. § 4. Der Beitritt zu der Genossenschaft ist jedem Mitglied des Schweizerischen Buchhändlervereins gestattet, insofern es sich schriftlich hierfür anmeldet und wenigstens einen Beitrag von Fr. 500 leistet. § 5. Die Mitgliedschaft erlischt: a. durch Austritt aus dem Schweizerischen Buchhändlerverein; b. durch Austrittserklärung; c. durch Ausschluß nach den Bestimmungen des Obligationenrechts (Art. 685); d. durch Uebergang des Geschäftes in andere Hände. § 6. Der Austritt kann nur auf Ende des Rechnungsjahres nach mindestens vierwöchentlicher Kündigung erfolgen. § 7. Das Gesellschaftskapital besteht: a. aus den Beiträgen der Mitglieder; b. aus dem Reservefonds. § 8. Der einfache Beitrag beträgt 500 Fr.; es steht aber jedem Mitglied frei, auch einen mehrfachen Beitrag zu leisten. § 9. Jede persönliche Haftbarkeit der Mitglieder für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft ist ausgeschlossen; für Letztere haftet ausschließlich das Gesellschaftskapital. § 10. Die unterzeichneten Mitglieder haben ihre Beiträge voll einbezahlt. § 16. Die Organe der Genossenschaft sind: a. die Generalversammlung der Mitglieder; b. der Vorstand; c. der Geschäftsführer; d. die Rechnungsrevisoren. § 18. Die Generalversammlung wird präsidirt vom Präsidenten des Vorstandes, im Verhinderungsfalle durch ein anderes Mitglied des Vorstandes. Sie erledigt: a. Wahl des Vorstandes, der Ersatzmänner, des Schriftführers, zweier Stimmenzähler und zweier Rechnungsrevisoren sowie deren Abberufung; b. Annahme des Geschäftsberichts und des Rechnungsabschlusses; c. Veränderung der Statuten; d. Individuelle Anträge; e. Beschlußfassung über Auflösung und Liquidation der Genossenschaft. § 19. Die Mitglieder des

Vorstandes, die Ersatzmänner und der Schriftführer können nur aus der Zahl der Genossenschaftsmitglieder gewählt werden. Bei der Prüfung des Geschäftes und des Rechnungsberichtes haben sie sich der Abstimmung zu enthalten. § 23. Der Vorstand besteht aus drei Mitgliedern, zwei Ersatzmännern und dem Schriftführer; er wählt jährlich seinen Präsidenten aus seiner Mitte, welcher bei gleicher Stimmenzahl den Stichentscheid hat. Er versammelt sich mindestens zwei Mal jährlich auf Einladung des Präsidenten, außerdem auf Begehren eines Mitgliedes oder des Geschäftsführers. § 24. Er ordnet durch Aufstellung eines Regulativs und von Instruktionen den Geschäftsbetrieb und überwacht denselben; er wählt den Geschäftsführer und stellt seinen Anstellungsvertrag fest. Der Präsident des Vorstandes oder dessen Stellvertreter unterzeichnet alle die Rechtsstellung der Genossenschaft betreffenden Dokumente sowie Kaufverträge im Betrage von mehr als 1000 Fr.; er kontrasignirt den Verkehr mit der Bank. Zur gültigen Beschlußfassung ist die Anwesenheit von drei Mitgliedern oder Ersatzmännern erforderlich. Der Geschäftsführer wohnt den Sitzungen mit beratender Stimme bei und führt das Protokoll. Die Mitglieder beziehen keinen Gehalt, dagegen werden ihnen die Baarauslagen vergütet. § 25. Der Geschäftsführer leitet den Betrieb gemäß den ihm vom Vorstand erteilten Instruktionen. Er führt die Unterschrift per Prokuration unter der in § 24 vorgesehenen Beschränkung und hat dem Geschäftspersonal gegenüber die Rechte eines Prinzipals. Er hat eine Bürgschaft von 5000 Fr. zu leisten und darf keinerlei Geschäfte für eigene Rechnung betreiben. § 30. Aus dem sich ergebenden Reingewinn werden zunächst: a. 25 % dem Reservefonds zugeschrieben, bis dieser die Höhe von einem Viertel der einbezahlten Beiträge erreicht hat; b. an die Mitglieder eine Dividende entrichtet, welche 5 % ihrer Einschüsse in das Genossenschaftskapital nicht übersteigen darf, so lang der Reservefonds die vorgeschriebene Höhe nicht erreicht hat; c. was dann noch überschießt, wird unter der in Lit. b vorgesehenen Voraussetzung zur weiteren Aufnehung des Reservefonds verwendet. Von dem Zeitpunkt an, wo der Reservefonds die vorgeschriebene Höhe erreicht hat, unterliegt die Vertheilung des Reingewinnes keiner Beschränkung mehr. Ein aus dem Geschäftsbetrieb entstehender Verlust wird, soweit er nicht aus dem Reservefonds gedeckt werden kann, auf die Genossenschafter im Verhältniß ihrer Bezüge vertheilt. Die Zahl der Mitglieder beträgt 49. Das Gesellschaftskapital besteht aus 63 Beiträgen à 500 Fr., zusammen 31,500 Fr. Für das Geschäftsjahr 1885/86 besteht der Vorstand aus den Herren R. Reich in Basel, Präsident; C. M. Ebell in Zürich; Hans Körber in Bern; A. Franke in Bern, Schriftführer. Als Geschäftsführer ist gewählt Herr C. Ziegenhirt in Olten.

17. August. Inhaber der Firma J. Bienz in Olten ist Herr Jean Bienz von Ruederswil, Kt. Bern, wohnhaft in Olten. Natur des Geschäftes: Kommission in fremden Weinen en gros.

##### Appenzel A.-Rh. — Appenzel-Rh. ext. — Appenzello est.

**1885.** 15./19. August. Die unter der Firma „Locher & Müller“ in Herisau bestandene, im Schweiz. Handelsamtsblatt 1883, 17. Januar, Seite 30 publizirte Kollektivgesellschaft hat sich aufgelöst. Inhaber der Firma J. J. Locher in Herisau (Appretur) ist Johann Jakob Locher von Speicher, in Herisau. Die Firma übernimmt Aktiva und Passiva der erloschenen Firma Locher & Müller. — Die Firma J. J. Locher erteilt Prokura an Konrad Diem von und in Herisau, bisheriger Prokurist der erloschenen Firma Locher & Müller (s. Schweiz. Handelsamtsblatt 1883, 31. Dezember, Seite 995).

##### Kanton Genf — Canton de Genève — Cantone di Ginevra

**1885.** 17. août. Les suivants: Léonce Verse, négociant, domicilié à Genève, déjà inscrit comme associé en nom collectif de la maison Pletti & Verse (négociants en toilerie à Genève), et Madame Philomène Argand, femme mariée sous le régime de la communauté des biens et autorisée du sieur Jean Francoz, négociant, tous deux domiciliés à Genève, ont constitué à Genève et sous la raison sociale Francoz & Verse, une société en nom collectif qui a commencé le quinze juillet 1885 et ayant pour objet le commerce des modes. Le siège est provisoirement installé 2, Rue de Neuchâtel. En outre, il est expliqué que, suivant convention, il

ne sera rien changé jusqu'à nouvel ordre à la position que Madame Philomène Francoz née Argand occupe comme fondée de procuration de la maison Jean Francoz, à Genève, sus-mentionnée.

17 août. Le chef de la maison **B. Reber**, à Genève, qui commencera le premier septembre 1885, est Burkhard Reber, de Genève, y domicilié. Genre de commerce: Pharmacie. Magasin et bureaux: 7, Boulevard James-Fazy.

18 août. Le titulaire de la maison **Kohler Charles**, inscrite à Genève (voir Feuille officielle suisse du commerce de 1884, page 852), modifie dès ce jour la teneur de son inscription en ce sens qu'il a renoncé à la fabrication des billards et qu'il reste inscrit seulement pour ce qui concerne l'ébénisterie. Ateliers: Aux Pâquis, Rue de l'École.

18 août. La raison „A. Sarraillier“, à Genève, a cessé d'exister dès le douze août 1885, ensuite de l'entrée du titulaire dans l'association mentionnée ci-après. Alexandre Joseph Sarraillier, sus-dénommé, et Sylvain Barre allié Gay, voyageur de commerce, de Lacresse (département de l'Aveyron), tous deux domiciliés à Genève, ont constitué en cette ville et sous la raison sociale **Barre-Gay & Co**, une société en commandite, commencée le douze août 1885 et dans laquelle Sylvain Barre allié Gay est associé indéfiniment responsable et le sieur Alexandre Joseph Sarraillier associé commanditaire pour une somme de cinq mille francs. Cette société reprend la suite des affaires de la maison A. Sarraillier pour le commerce des huiles et savons. Bureau et magasins: Rue Kléberg et Rue Winkelried.

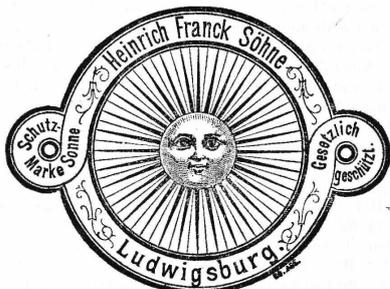
## Schweizerische Fabrik- und Handelsmarken. Marques suisses de fabrique et de commerce.

Vom eidg. Amt vollzogene Eintragungen:  
Enregistrements effectués par le Bureau fédéral:

Den 17. August 1885, 9 Uhr Vormittags.

No 1428.

Heinrich Franck Söhne, Fabrikanten,  
Basel.



**Cichorien.**

Den 17. August 1885, 9 Uhr Vormittags.

No 1429.

Heinrich Franck Söhne, Fabrikanten,  
Basel.

Aechter Ludwigsburger  
**Franck-Caffee.**



Zum Zeugniß der Aechtheit unsere  
Unterschrift u. Schutzmarken:

Heinrich Franck Söhne  
Linz. Basel. Ludwigsburg

**Cichorien-Kaffee.**

PREIS-MEDAILLEN in  
Linz 1879. Mannheim 1880.  
Graz 1880. Württemberg 1881.  
Frankfurt 1883. Amsterdam 1883.  
Nizza 1884. Turin 1884.

FRANCK-CAFFEE.  
SCHUTZ-MARKE

FRANCK-CAFFEE.  
SCHUTZ-MARKE

FRANCK-CAFFEE.  
SCHUTZ-MARKE

FRANCK-CAFFEE.  
SCHUTZ-MARKE

Warnung. Da die Mehrzahl der Fabrikanten unsere Etikette, Tümpel, sogar unsern vollen Namen nachdrucken, setzen wir, um allen Täuschungen vorzubeugen, unsere Unterschrift u. Schutzmarke bei, worauf wir gefl. zu achten bitten.

**Heinrich Franck Söhne**  
in Ludwigsburg.

Besitzer der Fabriken in Deutschland: Ludwigsburg (2), Breiten, Eppingen, Warbach a.N., Weinsheim, Grossgattach; in Oesterreich-Ungarn: Linz a. D. (2), Komdau; in der Schweiz: Basel; in Italien: Mailand.

Den 20. August 1885, 3 Uhr Nachmittags.

No 1430.

Spielkartenfabrik Hasle bei Burgdorf, Mühlemann & Walther,  
Hasle bei Burgdorf.



**Spielkarten.**

### Bekanntmachung.

Eine von der Jura-Bern-Luzern-Bahn-Gesellschaft zum Zwecke der Erwirkung des Verzichts auf das zu Gunsten des 33 Millionen-Anleihe vom 30. Juli 1881 noch auf der alten Linie des Jura-Industriel (Neuenburg-Loche) haftende Pfandrecht am 8. August 1885 veranstaltete Versammlung von Gläubigern des genannten Anleihe hat folgenden einstimmigen Beschluß gefaßt:

in Betracht:

- 1) daß die Linie Neuenburg-Loche, in Bezug auf welche der Verzicht auf das Pfandrecht ausgesprochen werden soll, nur für die Summe von Fr. 3,944,396.56 in der Vermögensbilanz der Gesellschaft steht;
- 2) daß die Jura-Bern-Luzern-Bahn-Gesellschaft sich verpflichtet, gegen Verzicht auf dieses Pfandrecht ihre Anleiheverschuldung von 33 Millionen Franken durch Vernichtung von 4000 Titeln (Partialobligationen), welche sie sich bis 1. Januar 1886 verschaffen wird, um 4 Millionen Franken zu vermindern;
- 3) daß die Regierung von Bern durch Zuschrift vom 8. August 1885 erklären läßt, daß sie vom Standpunkt des Staates Bern als Bürge des 33 Millionen-Anleihe gegen den projektierten Pfandverzicht nichts einzuwenden habe, indem sie in der von der Verwaltung der Jura-Bern-Luzern-Bahn-Gesellschaft in Aussicht genommenen Operation eine hinreichende Entlastung der staatlichen Bürgschaftspflicht erblicke,

beschließt:

Dem gewünschten Verzicht auf das noch auf der alten Linie des Jura-Industriel haftende Pfandrecht wird beigestimmt.

Auf gestelltes Gesuch der Jura-Bern-Luzern-Bahn-Gesellschaft wird dieser Beschluß nach Mitgabe von Art. 8 des Bundesgesetzes über Verpfändung etc. der Eisenbahnen vom 24. Juni 1874 hiemit öffentlich bekannt gemacht unter Festsetzung einer peremptorischen Einspruchsfrist bis und mit dem 30. September 1885. Allfällige Einsprachen von Seite der Gläubiger des 33 Millionen-Anleihe sind im Sinne von Art. 8 des genannten Bundesgesetzes inner obiger Frist beim Bundesrath anzubringen.

Bern, den 17. August 1885.

Im Namen des schweizerischen Bundesrathes:  
**Die Bundeskanzlei.**

### Publication.

Une assemblée des porteurs de titres de l'emprunt de 33 millions de francs de la compagnie des chemins de fer du Jura-Berne-Lucerne, assemblée convoquée pour le 8 août 1885 à Berne à l'effet de se prononcer sur la renonciation au droit d'hypothèque grevant encore l'ancienne ligne du Jura-Industriel (Neuchâtel-Loche) en faveur de cet emprunt, a pris à l'unanimité la décision suivante:

considérant:

- 1° que la ligne Neuchâtel-Loche, pour laquelle on demande la renonciation au droit d'hypothèque, figure seulement pour la somme de fr. 3,944,396.56 dans le bilan de la fortune de la compagnie;
- 2° que, en échange de cette renonciation au droit d'hypothèque, la compagnie du Jura-Berne-Lucerne s'engage à diminuer de 4 millions de francs sa dette de 33 millions, et ce en annulant 4000 titres (obligations partielles) qu'elle se procurera jusqu'au 1<sup>er</sup> janvier 1886;
- 3° que le gouvernement de Berne, par office du 8 août 1885, a déclaré que l'Etat de Berne, en sa qualité de caution de l'emprunt de 33 millions, n'avait rien à objecter à la renonciation au droit d'hypothèque dont il s'agit et qu'il envisageait l'opération proposée par l'administration du Jura-Berne-Lucerne comme dégageant suffisamment l'Etat,

décide:

d'accorder la renonciation demandée au droit d'hypothèque grevant encore l'ancienne ligne du Jura-industriel.

A la demande de la compagnie du Jura-Berne-Lucerne, cette décision est publiée conformément à l'article 8 de la loi fédérale du 24 juin 1874 concernant les hypothèques sur les chemins de fer suisses, et un délai fatal d'opposition est fixé jusqu'au 30 septembre 1885. Les oppositions éventuelles des créanciers de l'emprunt de 33 millions devront être adressées au conseil fédéral, dans le sens de l'article 8 de la loi précitée et dans le délai indiqué.

Berne, le 17 août 1885.

Au nom du conseil fédéral:  
La chancellerie fédérale.

## Correspondance du consul suisse à la Nouvelle-Orléans,

M. *Emile Höhn*.

J'avais espéré de pouvoir adresser au département fédéral du commerce, aussitôt après la clôture de l'exposition universelle qui a eu lieu ici, la liste officielle des primes décernées; malheureusement dès le commencement il a été difficile sinon impossible d'obtenir des informations de l'administration. Dans ces conditions, je dois me borner à relater ce que les feuilles publiques ont fait connaître.

Il est néanmoins réjouissant d'avoir à annoncer que les rares exposants suisses ont obtenu un succès remarquable et que tous ont été récompensés, savoir:

*J. Neff, Embroidery Co., Appenzell*: Médaille de 1<sup>re</sup> classe, pour broderies à la main et à la machine.

*A. F. Denner, Interlaken*: Deux médailles de 1<sup>re</sup> classe, dont une pour Alpenkräuter-Magenbitter et l'autre pour Eisenbitter.

*Edouard Pernod, Couvet*: Médaille de 1<sup>re</sup> classe pour absinthe verte; médaille de 2<sup>me</sup> classe pour absinthe blanche.

*Hoirs Cuénod, Corsier sur Vevey*: Médaille de 1<sup>re</sup> classe pour vins blancs.

*Henry Epprecht, Berne*: Médaille de 2<sup>me</sup> classe, pour farine pour enfants.

Je voudrais maintenant appeler l'attention des intéressés sur le fait que l'exposition de la Nouvelle-Orléans va rouvrir ses portes l'hiver prochain, avec une nouvelle administration et sous la dénomination de *North, Central & South American Exposition*.

Cette réouverture est, en général, très vivement appuyée par les industriels américains et cela particulièrement parce que le but avoué de cette nouvelle entreprise est de chercher à resserrer les relations déjà créées par l'exposition de cette année et de les étendre dans les divers pays de l'Amérique centrale et méridionale. On veut en un mot attirer le commerce des zones en question dans la sphère d'action des Etats-Unis. L'administration a déjà fait des démarches actives pour s'assurer de la participation des gouvernements des Etats intéressés et pour amener de nombreux visiteurs.

L'exposition nouvelle sera internationale comme l'ancienne, l'occasion est donc offerte à l'industrie suisse de se mesurer avec ses futurs concurrents. Si les fabricants et les exportateurs suisses voulaient s'entendre pour organiser systématiquement une exposition collective de produits soigneusement choisis parmi ceux de l'industrie nationale qui s'approprient aux marchés de l'Amérique centrale et méridionale, on pourrait sans grands frais aboutir à des résultats avantageux.

L'industrie américaine est en quête de nouveaux débouchés et elle ne craindra pas de faire les plus grands efforts pour les conquérir. Les relations étroites que les maisons européennes entretiennent dans les contrées en question, comme aussi la connaissance approfondie qu'elles ont de leurs besoins, de leurs goûts, enfin l'ensemble des expériences qu'elles ont été à même de faire constituent en faveur du commerce européen un avantage qui a bien sa valeur; d'un autre côté cependant, il est bon de ne pas trop compter sur la forte position acquise, car il faudra une grande vigilance pour la conserver et pour faire face à la concurrence qui se prépare.

D'après les communications de l'administration de l'exposition, les consulats américains à l'étranger sont chargés de donner toutes les informations désirables sur celle-ci.

## Auszug aus dem Bericht des schweiz. Konsuls in Frankfurt a. M., Herrn C. von Frisching, pro 1884.

Als das hervorragendste wirtschaftliche Ereigniß im Vorjahre kann wohl die Aufnahme einer praktischen Kolonialpolitik bezeichnet werden. Die Erklärung des deutschen Protektorats territorialen Charakters über verschiedene Handelskolonien gewährt dem Handel und der Industrie Deutschlands die Hoffnung, sich ihre Rohmaterialien dauernd zu sichern und ein lohnendes Absatzgebiet für ihre fertigen Fabrikate zu erwerben. In letzterer Beziehung sind auch die anderen europäischen Staaten, namentlich die Schweiz, insofern interessirt, als die unleugbar vorhandene Ueberproduktion der deutschen Industrie nach den überseeischen Ländern abgeleitet wird. Diese Absatzerweiterung wird eine Entlastung der europäischen Märkte zur Folge haben, die für die Industrie der Nachbarländer Deutschlands von wohlthätigen Folgen sein kann.

Den Kolonialbestrebungen soll auch die staatlich gewährte Subvention an die Bremer Lloyd Dampfschiffahrt nach überseeischen Ländern dienen. Die deutschen Dampfer sollen von nun an nach den asiatischen und australischen Seehäfen fahren und ebenso billig und schnell transportieren als die englischen Dampfer, so daß die deutschen Exportwaren fortan nicht mehr umgeladen zu werden brauchen und eine pünktliche Lieferung den Absendern garantiert wird.

Mit Rücksicht auf die deutsche Dampfersubvention wird es sich fragen, ob nicht die schweizerische Bundesregierung besondere Abkommen mit den Dampfschiffahrtsgesellschaften zu Marseille, Genua, Antwerpen und Hamburg treffen könnte, wodurch den Schweizer Exportwaren nach einigen überseeischen Häfen Transporterleichterungen geschaffen würden.

Was die Geschäftslage im Allgemeinen betrifft, so machte sich im vergangenen Jahre ein konstantes Sinken sämtlicher Rohmaterialien- und Produktpreise und im Anschluß hieran eine fast allgemeine Preisdepression

für die fertigen Fabrikate geltend, die nur theilweise durch Reduktion der Generalkosten und der Verzinsung des Anlagekapitals ausgeglichen werden konnte. Der Umsatz erhielt sich im Allgemeinen in den Grenzen des Vorjahrs. Beschränkt wurde die Exportthätigkeit sowohl durch die Erstarbung der Industrie, als auch durch die Erhöhung der Zölle in mehreren europäischen Staaten, die nun auch ihrerseits die Parole: «Hebung der nationalen Industrie» befolgen.

Was speziell die Ausfuhr der deutschen Fabrikate nach der Schweiz betrifft, so hat sich die deutsche Ausfuhr vermehrt für: rohe Baumwolle, Alaun, Anilin, Knochenmehl, Salpeter, Salz- und Schwefelsäure, Getreide, Kartoffeln und frisches Obst, Klaviere, Lokomotiven und Maschinen, Lederwaren, Bier, Wein, Mehl, rohe Schafwolle, Cichorien, Eisenbahnschienen und Schwellen.

Dagegen hat sich die deutsche Ausfuhr nach der Schweiz vermehrt in: baumwollenen Zeugwaren, Aetznatron und kalzinirter Soda, Blauholz, Rohseisen und Stäben, Eisendraht, Röhren, Cement, Glas, Tischlerarbeiten, Wäsche und Putzwaren, Branntwein, Zucker (+ 38,000 q), Steinkohlen, Braunkohlen, Koks, Mauersteinen, Rindvieh, Schweinen u. s. w.

Was speziell die Gotthardbahn betrifft, so haben die stattgehabten Ermäßigungen des deutsch-italienischen Gütertarifs eine Verkehrsvermehrung hervorgerufen, jedoch erfuhr der Güter- und Personenverkehr eine schwere Beeinträchtigung durch die Verkehrsbeschränkungen, welche von der Alta Italia infolge der von der italienischen Regierung angeordneten Sanitätsmaßregeln eingeführt wurden. Im Allgemeinen hat der Gotthardverkehr des vergangenen Jahres bewiesen, daß die an die Gotthardbahn geknüpften Hoffnungen sich erfüllt haben; denn nach dem im Jahre 1876 und 1878 abgegebenen Gutachten hoffte man auf einen deutsch-italienischen Transitverkehr von 150,000 bis 152,000 Tonnen. Nun hat die Gotthardbahn befördert:

	Von Deutschland und Belgien nach Italien	Von Italien nach Deutschl. u. Belgien etc.
1882 (1/2 Jahr, Juli bis Dezember)	53,386	19,442
1883 (erstes ganzes Betriebsjahr)	204,690	37,228
1884 (zweites »)	210,000	39,000

inkl. Dienstkohlen der G.-B. von 26,546 bezw. 26,350 t

somit im ersten ganzen Betriebsjahr zusammen 241,297 t, im zweiten Betriebsjahr 249,000 t.

Von den im Jahre 1884 im Transit über die Gotthardbahn von Norden nach dem Süden beförderten Gütern fallen auf:

	1883	1884
Produkte der Metallindustrie	103,200	89,958
Steinkohlen (exkl. Dienstkohlen der Gotthardbahn)	53,328	64,853
Glas- und Thonfabrikation	4,102	6,478
Hilfsmittel zum Transport	2,741	6,637
Lebens- und Genußmittel (Getreide, Milchprodukte, Tabak, Bier, Kaffeesurrogate etc.)	4,036	5,068
Hilfsstoffe für Landwirtschaft und Industrie	4,909	5,003
Textilindustrie	2,561	3,412
Papierfabrikation	1,112	1,610

In umgekehrter Richtung, d. i. von Italien nach Deutschland und weiter, wurden in größeren Quantitäten befördert:

	1883	1884
Eier	12,900	13,125
Hanf	3,649	4,476
Marmor	1,750	1,962
Südrüchte und Baumfrüchte	2,288	3,558
Vegetabilische Oele	1,477	1,495
Baumwolle, rohe	1,163	1,768
Wein	2,626	1,637
Getreide	1,224	316

Leider werden die Leistungen der Gotthardbahn noch immer durch die mangelhaften Verkehrseinrichtungen in Genua verkümmert.

Bezüglich des Personenverkehrs wird die Einstellung eines direkten durchgehenden Wagens zwischen der Schweiz und dem Nordosten Deutschlands via Frankfurt a. M. gewünscht.

Bezüglich der Produkte der Viehzucht ist die vermehrte Produktion von *Süßrahmbutter* bemerkenswerth. Infolge der Erfindung der Centrifuge sind zahlreiche Centrifuge-Molkereien entstanden, welche hauptsächlich Butter fabriziren und die Fabrikation von Käse in geringerer Qualität als Nebensache betrachten. Hierdurch wurde nicht nur die Landbutter, sondern auch die guten Weichkäse im Preise gedrückt. Die niederen Weichkäsepreise veranlaßten eine weit größere Produktion von Schweizerkäse, sowie eine Preisreduktion derselben. Infolge der günstigen Futterernte brachte auch Norddeutschland bedeutend größere Quantitäten Butter auf den Markt.

Der Frankfurter Zwischenhandel mit Leder sowie die Schuhwaren-Großindustrie haben in neuerer Zeit an Bedeutung erheblich gewonnen, insbesondere auch aus dem Grunde, weil neuerdings von Frankfurt aus fast alle mechanischen Schuhfabriken mit Einrichtungen und Maschinen versorgt werden.

In Spalt- und Sammetleder, ebenso in lackirtem Leder aus gegerbten Roß- und Rindshäuten fand auch erheblicher Absatz nach der Schweiz statt. Beunruhigend wirkte die Zollerhöhung, von welcher die deutschen Fabrikanten eine erhebliche Reduktion der Ausfuhr befürchten.

Stark beeinträchtigt wurde der Absatz von Roßhaaren nach der Schweiz. Die deutschen Geschäfte klagen darüber mit dem Bemerken, daß Italien und die Schweiz Deutschland mit ihren Fabrikaten überschwemmen und den Absatz in West-, Südwest- und Süddeutschland mit um so größerem Erfolge streitig machen, als sie die Rohmaterialien billiger einkaufen und theilweise billigere Frachten genießen.

Von den Erzeugnissen der Land- und Forstwirtschaft herrschte für Rohes Bau- und Nutzholz sowie Bretter infolge des Wassermangels in der Schweiz eine regere Nachfrage. Da die Schweiz seit 1. Januar höhere Zölle für Holz erhebt, so halten die süddeutschen Produzenten den Versandt dahin später für unmöglich und befürworten einen mäßigeren Holzschlag.

Infolge der einheimischen guten Obsternte hat der Bezug von Schweizer Obst hierher abgenommen, dagegen ist für den Export deutscher Gemüse-

Konserven nach der Schweiz der Absatz durch den Zoll von 7—16 Fr. per 100 kg beschränkt. Die Fabrikanten klagen deshalb darüber, daß die Schweiz und Frankreich, da der deutsche Zoll nur 6 Mk. beträgt, mit Leichtigkeit nach Deutschland importieren könnten.

Die Zündholzfabrikation klagt, daß durch die Erhöhung des Eingangszolles auf Zündhölzer von 7 Fr. auf 20 Fr. die Schweiz als Absatzgebiet verloren sei.

Der Bierexport nach der Schweiz hat wiederum abgenommen. Das Eis mußte theilweise aus Tyrol, theilweise aus Schweden und Norwegen bezogen werden.

Eine bedeutende Erhöhung der Ausfuhr von Deutschland nach der Schweiz ist bei Spiritus zu verzeichnen.

Die Cigarrenfabrikation klagt darüber, daß ein Theil des Bezugs von Cigarren sich nach anderen unter günstigeren Steuerverhältnissen arbeitenden Ländern, wie die Schweiz, gewendet habe, weil Deutschland infolge der Steuererhöhung nicht mehr wie früher im Auslande als der natürliche einzige Markt für den Bezug billiger Cigarren gilt.

In Herrenkleidern versorgte bisher Deutschland die Schweiz mit beinahe 90 % der Einfuhr, da die deutsche Industrie billiger als die ausländische Konkurrenz fabrizierte. Infolge der Schweizer Zollerhöhung befürchten die Fabrikanten den Verlust ihres ganzen Absatzes dorthin (Einstweilen ist Deutschland immer noch der Hauptlieferant von Kleidungsstücken. *Die Red.*) und befürworten deshalb eine Ermäßigung des entsprechenden deutschen Eingangszolles.

Ebenso klagt die Damenmäntelbranche, daß der höhere Eingangszoll der Schweiz die Ausfuhr deutscher Fabrikate dorthin erschweren wenn nicht ganz unmöglich machen werde.

In der Leinenindustrie ist eine wesentliche Preisreduktion im Verkauf der fertigen Fabrikate zu konstatieren. Während eine gute Hanfernte in Italien eine Kompensation erwirkte, wurde der Absatz nach der Schweiz durch die Eingangszölle erschwert.

Während noch in den 1870er Jahren die Schweiz ein Hauptabsatzgebiet für deutsche Waggon war, haben die Eingangszölle dies Verhältnis zu Ungunsten Deutschlands verändert. Dagegen war die Ausfuhr von Kassenschränken, Maschinen, Kesseln von Zink und sonstigen Metallwaaren von Deutschland nach der Schweiz noch immer eine bedeutende, obwohl der Eingangszoll z. B. für Wellblechfabrikate, sowie für Blech- und Bronzevaaren den Versand beschränkt und die deutsche Industrie nöthigt, Filialen im Auslande anzulegen.

Portland-Cement hatte infolge der günstigen Eisenbahnfrachtsätze nach der Schweiz eine bedeutende Absatzvermehrung erfahren. Die Erhöhung des Eingangszolles auf Cement von 30 Fr. auf 70 Fr. per 10,000 kg läßt die deutschen Fabrikanten einen bedeutenden Rückgang des Exports nach der Schweiz befürchten, während die durch diesen Schutz Zoll geförderte schweizerische Cementindustrie dem Süden Deutschlands bald Konkurrenz machen wird, da sich ihr Produkt zollfrei in Deutschland einführt. Die deutschen Fabrikanten fordern daher Retorsionszölle.

Was den Börsenverkehr von Frankfurt a. M. betrifft, so bezeichnet der Bericht der Frankfurter Handelskammer als die wichtigste Erscheinung des Vorjahrs das weitere Sinken des Geldwerthes und die Schwierigkeit für den Kapitalisten, Anlagen zu finden, welche bei entsprechender Sicherheit einen erträglichen Zinsgenuß gewähren.

Im Uebrigen wirkten die Cholera, die Krisis in der Zuckerindustrie und im amerikanischen Eisenbahnwesen ungünstig auf den Börsenverkehr ein.

Die Schweizer Eisenbahnpapieren litten außerordentlich unter der Mißgunst des Publikums, das durch die gesetzgeberischen Maßregeln auf dem Eisenbahngelände ängstlich gemacht wurde und sich seines Besitzes in schweizerischen Papieren entledigte.

Die Wechselkurse auf schweizerische Bankplätze waren die folgenden (in Mark pr. 100 Fr.):

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni
höchster	80,975	81,10	81,10	81,025	81,025	81,00
niedrigster	80,85	80,975	81,00	80,925	80,95	80,925
	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
höchster	81,10	81,075	80,95	80,90	80,825	80,825
niedrigster	80,85	80,925	80,80	80,775	80,70	80,525

### Extrait des délibérations du conseil fédéral des 14 et 17 août 1885.

**Péages.** Une maison s'est plaint de ce que les savons médicinaux sont soumis au droit de 100 fr. par q, comme «remèdes secrets et spécialités de tout genre pour usage médical: emballés en détail», n° 12 du tarif, tandis que d'après elle le droit de fr. 1. 50 par q pour «savons de tout genre», n° 264/265 du tarif, devrait leur être appliqué. Jusqu'ici l'administration des péages a traité comme rentrant dans le n° 12 du tarif toutes les préparations sous forme de savon auxquelles on attribue des qualités médicinales, et cela conformément à une décision du conseil fédéral prise en 1881. D'après cette décision, le vin en bouteille (vin de St-Raphael) indiqué comme remède sur les étiquettes et sur les prospectus doit également être traité comme remède. Le conseil fédéral a approuvé en principe la manière de procéder du département.

**Consulats suisses.** M. Karl Caviezel, docteur en droit, à Riga, est nommé consul suisse dans cette ville.

## Nichtamtlicher Theil. — Partie non officielle. Parte non ufficiale.

**Douanes étrangères. — Roumanie.** M. le consul général suisse à Bucarest transmet au département fédéral du commerce les communications suivantes qui lui ont été faites par le gouvernement roumain au sujet des certificats d'origine et de l'application du tarif général (voir les nos 69 et 73 de cette feuille):

1° Les marchandises nationalisées par l'acquiescement des droits de douane, dans un pays avec lequel la Roumanie a conclu une convention

commerciale, seront traitées par les douanes roumaines conformément au tarif conventionnel.

2° Il ne sera pas demandé de *certificat d'origine*, pour les marchandises importées en petite quantité par les voyageurs non-commerçants, qui entrent en Roumanie par les passes douanières de frontières Roumano-Russe et Roumano-Austro-Hongroise.

Les négociants importateurs de grandes quantités de marchandises présenteront des *certificats d'origine* délivrés par les autorités du lieu d'où elles proviennent ou par les bureaux douaniers établis aux endroits d'exportation des marchandises.

Tous les objets importés par les voyageurs non-commerçants venant par chemin de fer, seront considérés comme provenant du pays où a été délivré le récépissé d'enregistrement des bagages.

Lorsque ces marchandises et objets importés par les voyageurs sont destinés à être mis dans le commerce, une facture devra être présentée à la douane, en même temps que le récépissé des bagages.

Si les voyageurs importateurs sont commerçants, il leur sera demandé des certificats d'origine pour les marchandises et objets qui les accompagnent.

**Handelspolitisches, Handelsverträge, Handelsgesetzgebung.** In Folge Tariftentscheides des eidg. Zolldepartementes sind Granatsteine (welche zur Uhrenfabrikation dienen) künftig mit 10 Fr. per q zu verzollen. Dies gibt, wie *Moniteur de la bijouterie* (ein Pariser Blatt) berichtet, den französischen Kammermitgliedern im Département du Doubs Anlaß, dem Ministerium Repräsentationen zu empfehlen. Die Beschwerdeführer scheinen übersehen zu haben, daß der betreffende Tariftentscheid eine Reduktion des Zolles um 20 Fr. bedeutet, denn seit 1. Januar ff. J. waren die Granatsteine mit 30 Fr. verzollbar.

Amerikanische Gewerbevereine setzen Petitionen an den Präsidenten der Vereinigten Staaten in Umlauf, des Inhalts, der Präsident möge eine Extrasession des Kongresses anordnen, damit Maßregeln für die Verbesserung der Lage der industriellen Klassen berathen und durchgeführt werden. Die ordentliche Session des Kongresses beginnt im Dezember.

Obwohl der bekannte spanisch-großbritannische Modus vivendi s. Zt. von den spanischen Kammern ratifiziert worden, ist derselbe doch nicht in Kraft getreten. Die Ursache der Nichtrealisirung des Uebereinkommens ist für den Fernstehenden nicht leicht erkenntlich, indem dieselbe von den zunächst beteiligten Parteien verschieden dargestellt wird. So viel steht fest, daß im Madrider Kabinet die Auffassung zur Geltung kam, der Modus vivendi habe nicht die vertraglich ausbedungene Sanktion des britischen Parlaments erhalten. In der englischen Presse wird diese Auffassung scharf kritisiert und als eine willkürliche hingestellt.

Nach dem in Konstantinopel erscheinenden *Journal du commerce* enthält der projektirte einheitliche türkische Zolltarif u. A. folgende Positionen: Lebende Thiere 8 % ad val., Lebensmittel thierischen Ursprungs 12—15 %, Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Reis 8—9 %, Mehl 13—15 %, Gemüse und Obst 13—15 %, Gewürze 15 %, Kaffee, Cacao, Thee 14—16 %, Zucker und Sirup 10—16 %, geistige Getränke 18—20 %, inkl. Tara die später abzuziehen, Confituren etc. 16—19 %, Sämereien und ölige Körner 8 %, Droguerien 6—10 %, Glas und Glaswaaren 8—14 %, Eisen und Eisenwaaren 6—12 %, andere Metalle 8—13 %, Faden und Garn 6—11 %, Baumwollwaaren 12—20 %, Wollgewebe 10—15 %, Steinkohlen 10—12 %, Galanteriewaaren von 13—20 %.

Seitens der deutschen Reichsregierung ist eine Untersuchung über den Umfang der Sonntagsarbeit in industriellen und gewerblichen Etablissements angeordnet worden.

**Politique commerciale, traités de commerce, législation commerciale.** Ensuite d'une décision sur l'application du tarif prise, en juillet, par le département fédéral des péages, les grenats et autres pierres fines analogues, bruts, non montés, qui servent dans l'horlogerie, seront désormais taxés 10 fr. par q. D'après le *Moniteur de la bijouterie*, de Paris, les députés du département du Doubs auraient appelé l'attention du ministère sur cette mesure estimant qu'il y aurait lieu d'user de représailles envers la Suisse. Cette appréciation paraît reposer sur un malentendu, car la décision en question réduit de 20 fr. le droit des grenats qui dès le 1<sup>er</sup> janvier de cette année étaient passibles d'un droit de 30 fr. par q.

Des pétitions adressées au président des ETATS-UNIS sont mises en circulation par des sociétés industrielles américaines qui désirent obtenir la convocation du congrès en session extraordinaire pour délibérer sur les mesures à prendre en vue d'améliorer la situation des classes industrielles. La session ordinaire du congrès commence en décembre.

Bien que l'arrangement commercial conclu entre l'ESPAGNE et l'ANGLETERRE ait été ratifié dans le temps, par les chambres espagnoles, il n'est pas entré en vigueur. Il n'est pas aisé de juger à distance des motifs de la rupture des négociations, les parties en cause ayant à cet égard des opinions divergentes. On sait cependant que le cabinet de Madrid prétend que la sanction réservée dans le traité n'a pas été donnée par le parlement britannique. Cette manière de voir est très sévèrement critiquée par la presse anglaise qui la qualifie d'arbitraire.

D'après le *Journal du commerce*, de Constantinople, le projet de tarif douanier autonome TURC contiendrait les rubriques suivantes: Animaux vivants 8 % ad valorem; aliments d'origine animale 12 à 15 %; légumineuses, pommes de terre, riz 8 à 9 %; farine 13 à 15 %; légumes et fruits 13 à 15 %; épices 15 %; café, cacao, thé 14 à 16 %; sucre et sirop 10 à 16 %; boissons alcooliques 18 à 20 %, y compris la tare qui sera déduite plus tard; confitures, etc., 16 à 19 %; semences et graines oléagineuses 8 %; droguerie 6 à 10 %; verre et verrerie 8 à 14 %; fer et articles de fer 6 à 12 %; autres métaux 8 à 13 %; fils et filés 6 à 11 %; articles de coton 12 à 20 %; tissus de laine 10 à 15 %; houille 10 à 12 %; quincaillerie 13 à 20 %.

Une enquête sur l'étendue du travail du dimanche dans l'industrie et dans les métiers a été ordonnée par le gouvernement ALLEMAND.

**Einfuhr und Ausfuhr der Ver. Staaten von Nordamerika vom 30. Juni 1884 bis 1. Juli 1885.** Die Einfuhr betrug nach dem Werth 577'476,850 \$ (1883/84: 667'697,693 \$), wovon 854'295,777 \$ zollpflichtig (1883/84: 457'313,509 \$). Die Ausfuhr (eigener Produkte) betrug nach dem Werth 726'668,080 \$ gegen 724'964,852 \$ pro 1883/84.

**Télégraphes.** Le câble Rio-Grande-Montevideo est interrompu.